

Die schlechte Fleischversorgung. Schon im Mai sollte die Fleischkarte allgemein eingeführt werden, die man in Deutschland längst hat. Daß es bisher nicht dazu kam, wird damit erklärt, daß sie nicht eingeführt werden könnte, weil zu wenig Fleisch da ist. Auch die jetzt übliche Aufteilungsform hat schon ihre Mängel, weil im Gegensatz zu anderen haltbaren Lebensmitteln Fleisch

in der Sommerhitze leicht verdirbt, wenn es längere Zeit lagert. Allerdings kam dies in den letzten Wochen selten vor, weil die Vorräte nicht genügten, um den Bedarf einigermaßen zu decken. Ueberall stellten sich die Leute an Rindfleisch an, von dem es in der laufenden Woche wieder viel zu wenig gibt. Man hat zum Ende der vergangenen Woche an die Fleischher 130 Rinder für Extremfleisch, 1000 für Einheitsfleisch und 234 für Militärzwecke abgegeben. 1200 Rinder für die Zivilbevölkerung sind in einer Zeit der sehr gesunkenen Anskente an Fleisch aus den mageren Rindern viel zu wenig, um nur einigermaßen das Erfordernis decken zu können. Auch die Anlieferung von Schweinen bleibt so sehr zurück, daß jetzt aus diesen Bezügen kaum beschafft werden kann. Aus dem Ausland kommt überaus wenig und aus dem Inland ist nicht viel zu holen. Deshalb werden sich jetzt notgedrungen viele Leute dem Pferdefleisch zu, dessen Preis noch steigt. Auf dem letzten Markt bezahlte man für ein Schlachtpferd 2500 bis 2600 Kronen. Nicht alle ergeben 300 bis 400 Kilogramm Fleisch. Bleibt dieser Ertrag klein, dann ist es begreiflich, daß die Luxuspreise dafür nicht sinken wollen. Um Wien sind nun viele Orte darauf allein angewiesen. Auch in Wien steigt der Verbrauch und damit der Preis. Mit der Abnahme der Pferdebestände werden wir da bald so weit sein wie mit den Rindern: es fehlt daran allerorts und die Aussichten für die Versorgung mit Fleisch müssen daher immer schlechter werden.